

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Telefon-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141

Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Zustellung der „Volkswacht“ Preis 1,20 Mk. monatlich 3,60 Mk. alle Zusätze zu begeben. Wöchentlich 1,20 Mk. monatlich 3,60 Mk. vierteljährlich 13,50 Mk. (ohne Postgebühren), bei 6 Monaten 21,00 Mk. jährlich 36,00 Mk. (Postgebühren 1,50 Mk. vierteljährlich 4,50 Mk. jährlich 13,50 Mk.)

Steuern und Justiz auf dem Parteitag.

Verchenfeld bayerischer Ministerpräsident.

München, 21. Sept. Der in der heutigen Plenarsitzung des Landtages fand heute nachmittags 5 1/2 Uhr die Wahl des neuen bayerischen Ministerpräsidenten statt. Abgeordneter Stang (Bayerische Volkspartei) schlug namens dieser Partei den Grafen Hugo von Verchenfeld, Generalen in Darmstadt, vor. Die geheime Abstimmung ergab folgendes Resultat: Graf Verchenfeld 86 Stimmen. Die bayerische Mittelpartei votierte mit 20 Stimmen für den bisherigen Ministerpräsidenten von Kahr. Die sozialistischen Parteien gaben 39 weiße Stimmzettel ab. Der Präsident stellte fest, daß Graf Verchenfeld zum Ministerpräsidenten gewählt sei. Graf Verchenfeld, der unmittelbar nach der Wahl im Saale erschien, erklärte, daß er die Wahl annehme.

Die Regierungskrise in Bayern ist durch die Wahl des bisherigen Vizepräsidenten der Reichsregierung in Darmstadt, Graf Verchenfeld, zum Ministerpräsidenten endlich überwunden. Die Reaktion wird sich aus den bisherigen Parteien zusammenschließen, die dem neuen Ministerpräsidenten ihre Stimme geben, also Bayerische Volkspartei, Demokraten und Deutsche Volkspartei. Nachdem die bayerische Mittelpartei reitlos ihre Stimmen auf den bisherigen Ministerpräsidenten v. Kahr vereinigt, hat sie sich von den Regierungsgeschäften gewissermaßen selbst ausgeschlossen. Durch die Stimmenhaltung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist der Weg zum späteren Eintritt in die Regierung offen gelassen worden. Es heißt annehmen, daß nach Veränderung der Regierungsverhältnisse im Reich und in Preußen auch die sozialdemokratische Partei Bayerns wieder maßgebenden Einfluß auf die Regierungsgeschäfte gewinnt. Die neue Regierung wird mit einem wesentlich anderen Programm als das des bisherigen Ministeriums Kahr vor die Öffentlichkeit treten. Somit ist nicht nur zu erwarten, daß in Bayern auch andere Verhältnisse entstehen, sondern auch der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich eine zufriedenstellende Regelung erfährt. Wie wir erfahren, wird der erste Akt des neuen Ministeriums die Abhebung des Münchener Polizeipräsidenten Bochner sein.

Schwere Explosionskatastrophe in der Pfalz.

Mannheim, 21. September. In der Badischen Anilinfabrik in Oppau, wo die besonders explosionsgefährlichen Stickstoffverbindungen hergestellt werden, ereignete sich heute morgen gegen 7 1/2 Uhr kurz hintereinander zwei außerordentlich starke Explosionen, verbunden mit einer gewaltigen Erdschütterung, die weit in der Umgebung verspürt wurde. Der Sachschaden ist ungeheuer. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll in die Hunderte gehen.

Karlsruhe, 21. September. Durch die Explosion wurde das gesamte neue Werk Oppau, sowie viele andere angrenzende Privathäuser in Trümmer gelegt. Eine große Zahl von Gebäuden ist abgedeckt oder dem Einsturz nahe. Auf dem Wege nach Oppau liegen Hunderte von Toten und Schwerverwundeten, zum Teil grauhaft verstimmt. Welche wirtschaftliche Tragweite das Unglück nach sich ziehen wird, kann man nicht übersehen. Der Vorgesandtenbeschuß heute nach Bekanntwerden des Unglücks, daß Anilinwerte nicht notiert werden. — Die Mannheimer Abendblätter bringen spaltenlange Berichte von Augenzeugen. Nach dem „Generalanzeiger“ ereignete sich im Bau 37 und 38 eine Explosion des Gaskompressors unter Bildung einer ungeheuren Stichtamme. Bald darauf erfolgte eine zweite Explosion. Die Arbeiter, die gerade in die Fabrik einfuhren, erlitten fast alle Verletzungen. In Massen strömten die Arbeiter aus der Fabrik, größtenteils blutüberströmt. Am Oppauer Werk liegen Hunderte von verletzten Arbeitern. Ueber der Anilinfabrik lagert der Dunst von giftigen Gasen. Nach anderer Darstellung ist die Explosion im Bau 51 erfolgt. Ein Teil der Arbeiter besaß sich gerade im Bade und floh spitternackt. Ein anderer Augenzeuge sagte aus, daß es nach der Explosion wieder hell wurde, der große Bau brannte und die übrigen Werke einen Schimmerschein bildeten. Zu der verhängnisvollen Stunde sollen im Oppauer Werk 820 Arbeiter beschäftigt gewesen sein, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist. Nach dem „Volkswacht“ ereignete sich die Explosion im Laboratorium 59. Der größte Teil der Mitfahrenden dieses Augenzeugen trug, wie er, schwere Verletzungen davon. Wo noch vor wenigen Minuten herrliche Gebäude standen, ist jetzt ein wüstes Trümmerfeld. Die um die Fabrikanlagen liegenden Arbeiterwohnhäuser sind vollkommen zerstört. Nach dem Bericht eines weiteren Arbeiters arbeiteten von der Nachschicht noch etwa 800 Mann, von denen, wie er meint, wohl keiner lebend davongekommen ist. Die Befürchtung einer neuen Explosion blickten nach Mitteilung der Direktion der Anilinfabrik der Begründung entgegen. Ueber die Wirkung der Explosion schreibt die „Triebener“, daß in den Lagerbehältern am Güterbahnhof eiserne Türen eingedrückt und teilweise wie Papier zusammengepreßt wurden. Die Technische Reichsanstalt durch Plakate die Mitglieder zur Meldung bei der Geschäftsstelle auf. Die Schulen sind geschlossen und sämtliche Theateraufführungen abgefragt worden.

Die Zahl der Opfer. Karlsruhe, 21. September. Aus Karlsruhe wird gegen 5 Uhr Abendlich gemeldet, daß die Zahl der Toten nach den bisherigen Feststellungen 200-300, die der Verwundeten etwa 1000 betrage.

Die Krankenhäuser überfüllt.

Mannheim, 21. September. Zu dem Explosionsunglück in Oppau wird weiter gemeldet. Viele Wohnungen sind zertrümmert und zahlreiche Treppenhäuser sind eingestürzt. Leute, die auf der Straße befanden, wurden durch herabfallende Trümmer verletzt, so daß in Ludwigshafen die Krankenhäuser überfüllt sind und zahlreiche Verwundete nach Mannheim geschickt werden müssen, so daß auch dort bereits ein Platzmangel in den Krankenhäusern eingetreten ist. Sanitätsautos fahren ununterbrochen über die Rheinbrücke von Ludwigshafen nach Mannheim. Viele Schulkinder in Oppau wurden auf dem Wege zur Schule schwer verletzt. Ludwigshafen gleich einem Kriegsschauplatz. Die Zahl der Toten konnte noch nicht ermittelt werden, man spricht von 1000 Todesopfern. Ferner wird von der Unglücksstätte berichtet, daß drei Gasessel brennen und die Gefahr besteht, daß auch diese explodieren werden.

Die Ursache der Explosion.

Ludwigshafen, 21. September. Die Direktion der Anilinfabrik teilt mit: Es ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Explosion im Oppauer Werk in einem Lager stattgefunden hat, in dem 4000 Zentner Ammoniumsulfatpulver lagerten. Bevor zur Herstellung und Einlagerung dieses Produktes geschritten wurde, war es sowohl in der Anilinfabrik als anderwärts eingehend untersucht worden, jedoch eine Explosionsgefahr als vollkommen ausgeschlossen galt. Ueber die näheren Umstände der Entstehung der Explosion ist die Untersuchung im Gange. Bisher ist die Zahl der Opfer an Toten und Verletzten, da das Unglück in die Zeit des Schichtwechsels fiel, noch nicht festzustellen.

Die Rettungsaktion.

Ludwigshafen, 21. September. Neben den Feuerwehren, Polizei- und Sanitätsmannschaften von Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg sind auch diejenigen von Speyer, Frankenthal und anderen pfälzischen Orten herbeigeeilt. Dagegen bestreiten sich die französischen Truppen weder an der Rettungsaktion noch an den Absperrungsmaßnahmen. Der Gesamtschaden bei der Explosion in der Anilinfabrik wird auf mindestens 150 Millionen Mark beziffert.

Die Wirkung im Umkreise.

Mannheim, 21. September. Bei der Firma Landauer in der Frieleheimerstraße am Induftriehafen wurden zwei erst vor kurzem begonnene Hallen durch den Luftdruck der Oppauer Explosion sehr stark beschädigt, so daß sie in sich zusammenstürzten. 3 Arbeiter wurden getötet, 14 erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Betrieb der Fabrik mußte eingestellt werden. Bei der Firma Huth gab es großen Gebäudeschaden. Die Lagerbehälter wurden vernichtet. Sieben verletzte Personen von der Fabrik mußten in das Spital gebracht werden. Bei der Fabrik für Eisenkonstruktionen, Joseph Lanz in der Frieleheimerstraße, beträgt der durch die Explosion verursachte Schaden über 400 000 Mark.

Darmstadt, 21. September. Die Erschütterung infolge der Explosion in Oppau war in der Stadt so heftig, daß in etwa 12 Geschäftshäusern der Stadt die Fensterhebel zerprangen und man am Anfang an eine Explosion in unmittelbarer Nähe der Stadt dachte.

Frankfurt am Main, 21. September. Auch hier hat das Oppauer Explosionsunglück erheblichen Sachschaden angerichtet. Vielfach flogen große Erkerstücke durch den starken Luftdruck heraus. Die Erschütterung war hier von einem dumpfen Geräusch begleitet.

Beileidskundgebung des Gewerkschaftsbundes.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Anlässlich des Massenunglücks in Oppau hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an den Fabrikarbeiterverband in Hannover folgendes Telegramm gerichtet:

„Der heute zur Geschäftsitzung versammelte Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat von dem grauenhaften Unglück in Oppau tief erschüttert Kenntnis genommen. Er übermittelt euch im Namen der deutschen Arbeiterschaft das herzlichste Beileid und bittet, den Hinterbliebenen der Getöteten und den zahlreichen Verletzten wärmste Teilnahme auszurücken.“ Leipzig.

Das Beileid der Reichsregierung.

Berlin, 22. September. Wie die Blätter melden, hat der Reichskanzler im Namen der Reichsregierung an die badische Staatsregierung, an den Regierungspräsidenten in Speyer und an die Stadt Mannheim anlässlich des schweren Explosionsunglücks in Oppau Beileidstelegramme geschickt. Ueber die Explosionskatastrophe in Oppau berichten die Blätter noch eine Reihe von Einzelheiten. Der Explosionsherd stellt sich danach als ein Trichter von 100 Meter Durchmesser und 50 Meter Tiefe dar. Bis nachmittags wurden 300 Leichen geborgen. Der Explosionsort, das Dorf Oppau, das 6500 Einwohner zählt, ist so gut wie vernichtet. Die Bewohner sind unter den eingestürzten Häusern begraben. Paragrafisch Kinder, die noch in ihren Betten lagen. Die übriggebliebenen Familien kampieren auf dem Felde. Die auf dem Felde arbeitenden Leute wurden weit fortgeschleudert. Zementbetonene Eisenstücke sind hunderte von Metern weit fortgeschleudert. Die in der Nähe des Unglücksortes auf dem Rhein liegenden Schiffe wurden schwer beschädigt. Auf zehn auf dem Rhein liegenden französischen Frachtdampfern wurden zahlreiche Soldaten verwundet. Die in der Anilinfabrik befindliche französische Kanone ist ein Opfer der Explosion geworden. Wie die Blätter weiter melden, sind sämtliche Uhren in Ludwigshafen gleichzeitig um 7 Uhr 35 Minuten stehen geblieben. Dies ist eine der Augenblicke der Explosion gewesen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Drahtbericht.) 3. Sitzung. Berlin, 21. September.

Die Mittwoch-Vormittagsitzung beginnt mit dem Referat Reil über die Steuerfrage.

Er entwirft ein erschütterndes Bild von der Lage unserer Finanzen. Am 31. März 1920 hatte das Reich 64 Milliarden Schulden ohne die 25 Milliarden Eisenbahnschulden. Dazu kommen die Verpflichtungen der Provinzialverbände und Gemeinden in schätzungsweise Höhe von 37 Milliarden. Noch schlechter sieht es im diesjährigen Reichshaushaltsplan aus. Selbst wenn wir ganz optimistisch rechnen, fehlen uns über 100 Milliarden. Scharf geht Reil gegen die Kriegsschuldenpolitik Helfferichs, der nichts von den Kriegsschulden während des Krieges gedeckt hat; sondern die Rechnung bekanntlich unserer Gegner präsentieren wollte, vor. Als nun ihm auch der letzte Trumpf, der U-Bootkrieg, vergeblich ausgepielt war, standen wir vor der Katastrophe. Reil bezeichnet Helfferich als den Lieberlichsten Schachkanzler, den das Reich je gehabt hat, und nennt seine Kriegsschuldenpolitik verwerflich. Hätte Helfferich einen Funken politischen Takt, dann würde er nie mehr den Boden der deutschen Volkserziehung bestreiten. Statt dessen hebt er gegen die Liquidatoren, die nach seinem volksverräterischen Bankrott eingesetzt wurden. Er hat mit die politische Amalthee verpufft, und ist einer der Fehlgänge, die den Mörder von Griesbach das Weib vor den Browning getrieben haben. Reil bepricht die Steuerpläne und die Opposition des Großkapitals und der Landwirtschaft gegen die Besteuerung. Wirkungslos stellt er die planmäßigen Verkaufspreise der landwirtschaftlichen Güter, die Sektorgüter in den Modeabern, den armen Verhältnissen aller Lohn- und Gehaltsempfänger gegenüber. Wir können auf Steuerliche Maßnahmen nicht verzichten. Wir müssen die Besteuerung ausbauen, wir werden aber auch indirekte Steuern abschaffen müssen. Reil erhebt den Vorwurf gegen die Reichsfinanzverwaltung, daß sie nicht rechtzeitig Maßnahmen zur Besteuerung des Vermögens getroffen hat. Die 26 Prozentige Ausfuhrabgabe kann die Industrie nie ertragen. Ein Eingriff in die Vermögenssubstanz ist dringender erforderlich. Man soll sich hüten, die schaffenden Stände überzubelasten. Sinkt die Lebenshaltung des arbeitenden Volkes weiter, dann ist die Volkskraft gefährdet und das Wirtschaftsleben treibt zur Zerrüttung. Die Frage steht heute so: Soll der Volk im Lande endlich die Opfer bringen, die seine Vorfürer schon während des Krieges versprochen haben, oder sollen die Arbeiter völlig verblühen? Wir suchen die Kämpfe nicht, die nur neue Erschütterungen bringen, aber wir gehen ihnen auch nicht aus dem Wege, wenn sie notwendig sind. (Lebhafter Beifall.)

Nach Reil spricht

Radbruch über die Justizreform. In fast allen politischen Prozessen hat die Justiz verlagert. Wir fordern nicht, daß die Richter Geinungs- oder Beizierungsrepublikaner werden, sie müssen aber Verstandesrepublikaner sein. Zur Erneuerung der Rechtspflege sind folgende Maßnahmen erforderlich:

„Abhebbarkeit der Richter, scharfe Auslese des juristischen Nachwuchses, der auch nationalökonomisch und politisch geschult sein muß, die außerordentlichen Gerichte müssen auf die Möglichkeit der Verurteilung hin nachgerichtet werden. Erst wenn auch die ordentlichen Gerichte bis in die höchsten Instanzen mit Laienrichtern durchsetzt sind, können die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte damit vereinigt werden.“

Radbruch verlangt die Strafrechtsreform als Reichssache. Es ist eine gründliche Reform nötig. Auch Frauen müssen als Richter herangezogen werden. Redner befragt zum Schluß eine lange Resolution, in der alle seine Forderungen zur Frage der Justizreform niedergelegt sind.

Vor Beginn der Abstimmung über die Resolution erzieht den Parteitag die Kunde von dem entsetzlichen Explosionsunglück in der Anilinfabrik Oppau.

Der Vorsitzende Laubadel gibt dem Mitteilungs des Parteitages mit den Opfern und ihren Familien Ausdruck, und der Parteitag ehrt das Andenken der auf dem Felde der Arbeit Gebliebenen durch Erheben von den Sitzen.

Die Steuerfrage ist Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen. Vöb-Frankfurt begründet einen Antrag auf Errichtung eines Reichskommissariats gegen Steuerhinterziehung.

Ein warmes Bekenntnis für die weltliche Schule legt Sellmann-Hamburg, ab. Er nennt es ein Zeichen behauerlicher parteigewöhnlicher Unreife und Würdelosigkeit, Genossen, die der Arbeit des Reichsschulungsamtes ihre ganze Kraft gewidmet haben, in der Art anzugreifen, wie das von einzelnen geschieht. Der vorliegende Gesekentwurf kann sehr wohl als Grundlage für den Ausbau der weltlichen Schule dienen. Nicht Opposition für die Befürworter und Förderer der weltlichen Schulen, sondern Aufklärung der noch Indifferenten.

Hierauf tritt die Mittagspause ein. Die Nachmittagsitzung wies zwei Höhepunkte auf, die die Zuhörer nicht aus ihrem Banne ließen: Die Rede des belgischen Genossen De Brouquere und das Treuebekenntnis der bayerischen Genossen zur Deutschen Republik. Stürmischer Beifall bei der Rede De Brouquere immer wieder durch, als er dem belgischen Parteitag die Größe der belgischen Genossen überbrachte und Mitteilend machte von dem starken Solidaritätsempfinden und Selbstverleugung der belgischen Genossen, anlässlich der Annahmehat der belgischen Genossen Sallenbruch in Belgien, wo der dortigen deutschfeindlichen Demonstration eine sozialistische Gegen demonstration entgegengestellt wurde. Mit Freuden sehen die belgischen Genossen die Wiedernäherung der deutschen Arbeiterschaft, deren Bedeutung international ist.

neue Entscheidung, die Deutsche Republik zu schützen und sie nicht überzulassen, daß der gute Wille zur Gerechtigkeit helfen wird, die internationale wieder aufzurichten.

Otto Wels sprach den Versammelten aus dem Herzen, als er mit bewegter Stimme dem Willen der deutschen Sozialdemokratie Ausdruck gab, der Reaktion härtesten Kampf anzufangen, um die Internationale in alter Kraft erheben zu lassen. Nachdem einige Diskussionen über vorliegende Anträge verhandelt hatten, nahm unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Hauses der Münchener Oberbürgermeister Eren das Wort. Zur Stunde, da in München der neue Ministerpräsident gewählt wird, legen die Bayern durch den Mund Treys ein feierliches Bekenntnis zur Deutschen Republik und ihrem Schutze ab. Die bayerischen Genossen sind keine Landesverräter, sie lassen ihr Land, in erster Linie sind sie aber Deutsche, nicht Bayern. In diesem Sinne sprach Körner-Ludwigshafen, der davor warnt, durch Unterdrückung der bayerischen Reaktion dem französischen Militarismus, unter dem gerade die Pfalz so schwer zu leiden hat, in die Hände zu arbeiten. Die Worte, die der Vorliegende Wels darauf an den Parteitag richtete, waren von dem ganzen Ernst der Stunde erfüllt. Bei lautschriftlicher Stille, die hin und wieder von tosendem Beifall unterbrochen wurde, kündigte er der bayerischen Reaktion den Kampf der gesamten, in der deutschen Sozialdemokratie organisierten Arbeiterkraft an. In Bayern zeigt sich, wohin es führt, wenn die Sozialdemokratie eine Zeitlang aus der Regierung herausbleibt. (Stürmische Zustimmung.) Unter tiefer Erregung des ganzen Parteitages teilt Wels dann noch mit, daß die Vorbereitungen zur Abschließung der Hehe Bayerns gegen die Republik bereits in Gemeinschaft mit den Gewerkschaften und der U.S.D. getroffen seien. Der Kampf der bayerischen Arbeiterkraft ist der Kampf der gesamten deutschen Sozialdemokratie. (Anhaltender Beifall.) Unter dem tiefen Eindruck dieser Ausführungen brach der Parteitag seine Verhandlungen ab.

Die Programmkommission letzte Mittwoch ihre Beratungen der Forderungen des Programms fort und konnte ihre Arbeiten wesentlich fördern. Man hofft, den Programmtext bald fertig im Plenum vorlegen zu können.

Scheidemann über die politische Lage.

Görlitz, 21. September. Genosse Scheidemann sprach heute abend in der Stadthalle in einer feierlichen öffentlichen Versammlung über die politische Lage. Rechner widerlegte zunächst die Dörfelhoff-Legende. Die Herrschaften, die mit diesem Wort politische Geschäfte machen, spekulieren auf das kurze Gedächtnis der Menschen. Als Beweis für die Falschheit, mit der jetzt alle geschichtlich feststehende Wahrheit deutschnational auf den Kopf gestellt wird, zitierte Scheidemann ein Buch des Obersten Bauer, des ersten Mitarbeiters Ludendorffs. Dort heißt es wörtlich: „die einzigen, die dem Kaiser beistanden, waren der Kronprinz, Schulenburg und Biesen.“ Weiter heißt es noch: „Am Abend kamen Soldatenräte aus der Heimat an, um Mithlung zu nehmen. Sie sahen die völlige Schlappeheit, und nun änderte sich das Bild. Sie nahmen die am Boden liegenden Jügel und besorgten alles.“

Willenslos fügten sich die Offiziere. Da entstand das Wort, nun müsse man eben umlernen.“ Er stellt dann noch fest, daß Offiziere der O.S.D. schon am Abend des 9. November in Automobilen mit roten Fahnen fuhren. Später kam das Versailles Diktat. Es war angelehnt auf der Alleingebuld Deutschlands am Kriege. Diese Alleingebuld ist eine Lüge. Schuld waren alle Großmächte, die eine vielteil mehr als die andere. Erwähnen ist zu ungunsten unseres Landes nur dies, daß Friedensmöglichkeiten, die sich im Laufe der Kriegsjahre geboten haben, sabotiert worden sind. Diese Sabotage hat natürlich den gegnerischen Mächten die Schuldpropaganda erleichtert und das Versailles Diktat ermöglicht. Dieses Diktat ist ein Wert hinter das Gitter.

Es ist eine Schmach und Schande, daß man Tausende schwarzer Analphabeten im Lande hält, für die wir Millionen Unterhaltungskosten bezahlen müssen, statt damit die Reparationen abtragen zu können. (Sehr richtig.) Bei uns gibt es Irrenhölzer, die sich für deutschnational halten und die unverschämte Freude an der Forderung haben. Nach ihrer Meinung muß das Volk zum Nationalgefühl erzogen werden. Dabei hätte eine Besetzung weiteren Gebietes nur nützlich sein. (Hör! Hör!) Seit der Annahme des Versailles Vertrages und des Ultimatum besteht für alle die Pflicht, auf die Erfüllung hinzuwirken, bis die Revision erreicht worden ist. Die Möglichkeit der Erfüllung steht geordnete Verhältnisse in der Republik voraus. Es ist notwendig, daß sich das ganze Volk auf den Boden der Verfassung stellt. Was die kommunistischen Wutische dem deutschen Volke geschadet haben, kann kaum wieder gut gemacht werden. Es heißt jetzt, daß die kommunistische Bewegung für die Republik nicht mehr in Betracht kommt. Die Gefahren, von denen die Republik bedroht ist, kommen von der anderen Seite.

Der Feind steht rechts. Die Hehe gegen die Republik und ihre Einrichtungen ist immer dröcker geworden. Die Reichsstaatsbankrott wurde veranlaßt, der letzte Kaiser immer häufiger antelegraphiert. Es ist

überflüssig, die Beschimpfungen und Verleumdungen, die man gegen die Republik und die Vertreter der republikanisch-demokratischen Staatsform gerichtet hat, zu wiederholen. Der Reichsstaatsbankrott nach der Ermordung Erzbergers ein Geschick zum Schutze gegen persönliche Verleumdungen und Ehrabschneiderei in Aussicht gestellt. Es ist höchste Zeit, daß die Subjekte, die ehrlichen Leuten die Ehre belüden, hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Wir müssen die Republik mit allen Mitteln, die uns dazu geeignet erscheinen, schützen, weil sonst das Schicksal unseres Landes jedem Abenteuerer, der einen Haufen Landstrolächer zu sammeln versteht, überlassen wäre. Schwereste Verleumdungen der Reichspräsidenten und republikanischer Minister sind mit äußerster Sorgfalt geahndet worden.

Insufforderungen zum Mord wurden mit 1000 Mark Geldstrafe bestraft. Hirschfeld, der auf Erzberger geschossen hatte, wurde aus der Haft beurlaubt. Dem Dichter und Landtagsabgeordneten Toller, einem Idealisten und talentiertem Schriftsteller, wurde im Gefängnis das Schreiben verboten. Die Richter müssen sich loyal auf den Boden der Verfassung stellen, aber wenn sie das nicht tun können, ihren Abschied nehmen. Wenn die Republik ihre Reichspräsidenten monarchistisch gestimmten Richtern anvertrauen wollte, so wäre das ebenso so unantwortlich, als wenn sie die republikanische Reichswehr dauernd monarchistischen Offizieren, Freunden des Herrn Kapp und Ludendorff, unterstellen wollte. Der jeweilige Reichswehrminister hat die Macht gründlich auszuüben. Schwierigkeiten haben aber immer nur die Offiziere und Unteroffiziere, die sich offen zur Republik bekennen. Im Reichswehrministerium wimmelt es von jungen Leuten Ludendorffs, sämtliche Offiziere der ehemaligen O.S.D., die jederzeit bereit sind, den Willen ihres Herrn und Meisters zu vollziehen. (Hör! Hör!) Der

Reichspräsident kann Richter nicht abgeben, aber er kann sie verlesen. Warum macht er davon keinen Gebrauch? Wir leben unter Verhältnissen, die dem Reichspräsidenten die Rechte geben zu dem Richter. Die Republik ist in Gefahr. Nach der Ermordung Erzbergers ist es, als wenn nun ernstlich angegriffen werden sollte. Es kam die Verordnung des Reichspräsidenten. Die Aufhebung der Mordverurteilung steht ja im Anschluß an die Ermordung Erzbergers sehr möglich zu sein, und es scheint auch, als ob die nächsten Tage Arbeit bringen sollen über die Umstände, die bei der Ermordung Erzbergers mitgespielt haben. Dann wird die Deffenheit auch Aufschluß erhalten über die früher an linksstehenden Politikern begangenen Mord. In die Spitze alles dessen, was zur Sicherung der Republik gelassen muß, ist die Forderung zu stellen an

die sozialistische und demokratische Arbeiterschaft zur geschlossenen Front gegen die Reaktion. (Beifall.) Alle anderen Maßnahmen setzen voraus, daß im Reiche und den einzelnen Gliedstaaten Regierungen gebildet werden, deren Mitglieder nur aus solchen Parteien bestehen dürfen, die die Verfassung anerkennen und bereit sind, zu ihrem Schutze alle Maßnahmen des Staates in Anwendung zu bringen. Hier gibt es was bereits auf dem Parteitag gesagt wurde. Immer wieder muß betont werden, daß es sich bei einer jeden Koalitionsregierung nicht um eine Gefährdung, sondern um eine Arbeitsgemeinschaft handelt. (Beifall)

Ob allerdings die Deutsche Volkspartei unter den gegebenen Umständen für eine neue Koalition in Frage kommt, muß erwieben werden durch das, was diese Partei zu diesen Mindestforderungen, die wir an jede Partei, mit der wir gemeinsam die Republik schützen und ausbauen, zu stellen haben, sagen wird. Die Pressebestimmung, die sich an die Verhandlungen des Parteitages geknüpft hat, ist die Wichtigkeit einer Erweiterung der Reichsregierung offenbar nicht richtig ein. Wir müssen wegen des Versailles Diktats phantastische Summen aufräumen. Keinesfalls aber dürfen wir dem arbeitenden Volke, den Beamten aller Stände, kleinen Rentnern usw. weitere Steuerlasten auferlegen, wenn nicht zuvor da zugegriffen wird, wo noch wirkliche Werte ungenutzt liegen. Der Stand unserer Valuta ist geradezu katastrophal. Für die plötzliche katastrophale Wertverwertung der Mark fehlen auch objektive Gründe. Nicht das Ausland hat den Sturz herbeigeführt. Der Druck ist vom Inlande ausgegangen.

Republikanische Spezialisten des inneren Profiteurs hat sie verschändelt. Die haben vor, in und nach dem Kriege verdient, sie haben in und nach der Revolution ihre Geschäfte zu machen verstanden. Auch ihnen muß gründlich das Handwerk gelegt werden. (Stromo.)

Wenn das Reich keine Verpflichtungen aus dem Ultimatum erfüllen will, wird es sich ausländische Zahlungsmittel verschaffen müssen. Das ist nur aus den oben angeführten Gründen immer schwieriger geworden. Vertreter der Industrie und der Banken erklärten sich nun aus eigener Initiative bereit, fremde Devisen zu beschaffen. Man soll diesen Plan nicht von vornherein ablehnen, aber ihn doch mit größter Vorsicht behandeln. Das Reich muß den notwendigen Anteil an den Erträgen der Privatwirtschaft in ihre Substanz sichern. Aber das wird nur gelingen, wenn wir den inneren Frieden sichern. Zu diesem Grundsatze hat sich die Sozialdemokratie bekannt, seitdem vor 3 Jahren die katastrophale Lage des Reiches klar geworden ist. (Beifall) Die Demagogen, die gegen das Versailles Diktat wettern und so tun, als ob wir uns nur zu

streuben brauchen, Steuern zu zahlen und alles in Ordnung wäre, treiben eine Politik der Gemeinwohllosigkeit. Es ist die Politik des Lugs und Trugs!

(Stromo) Zum hundertsten Male muß man die reaktionären Politiker fragen, wie sie das durch ihre Politik ins Unglück geführte Volk wieder freimachen wollen, wenn nicht durch den ernsthaftesten Versuch der Erfüllung des Friedensvertrages bis zu seiner Revision. Sonst gibt es nur ein Mittel, den Krieg gegen die Entente. (Sehr richtig!) Dann müßten die Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohllosigkeit, Politik des Wahnsinns. (Beifall) Unverantwortlicher als die deutschnationale Politik ist die Politik der Herrg. Helfreich, Westarp und Genossen mit hölzernen Säbeln und Schaufeln über uns Feld ziehen. (Große Heiterkeit.) Die Politik der Deutschnationalen ist die Politik der Gemeinwohl

die Parteistellung, sondern auch vor allem der Umstand, daß die Dinge noch lange nicht so spruchreif sind, wie es die Presse rechts und links von uns aus leicht verständlichen Gründen hinzustellen beliebt. Dieser oder jener Satz in Arlauer Referat mag unglücklich gewesen sein, auch gegen Müllers zweite Rede ließe sich um so mehr manches einwenden, als er am Eröffnungabend eine erste Rede gehalten hat, die etwas anders klang — aber all dies ist nur Nebensache. Die Hauptsache ist und bleibt die Vorstandsvollversammlung, die Grundforderungen des Arbeitsprogramms, und an denen müssen gerade diejenigen Genossen festhalten, die in ihrem Herzen mit „der Opposition“ konform gehen.

Die Gegner haben natürlich ein großes Interesse daran, mit möglichst großem Nachdruck die Kunde des Aufsehens erregenden „Umsternens“ der Sozialdemokratischen Partei zu verkünden. Mag auch manche Rede, wendung, die in Görlich gefallen ist, ihnen dieses Spiel erleichtert haben, die Grundforderungen des Arbeitsprogramms enthalten nicht, aber auch gar nichts, was als ein Zeichen von „Umsternens“ unsererseits oder gar von Rechtschwermertum, gedeutet werden könnte. Wenn aber die Deutsche Volkspartei, wie wir es im Interesse der Festigung der deutschen Republik und der Vermeidung des drohenden Bürgerkrieges zwischen Bourgeoisie und Arbeiterklasse aufrichtig hoffen, diese Grundforderungen annimmt, dann hat sie — und sie allein — gründlich umgelernt!

Ein unsachlicher Kritiker.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)
Nachdem die Redaktion der Berliner „Freiheit“ den Beschluß des Görlicher Parteitag selbst äußerlich sachlich und gewissenhaft betrachtet hat, nimmt jetzt Herr Arthur Crispian zu der Resolution Stellung. U. a. sagt er: „Gerade jetzt, wo die Arbeiterklasse mehr denn je, da tausenden reaktionären Gefahren umtauert, vor gewaltigen neuen Kämpfen um ihr nacktes Leben steht, haben die Rechtssozialisten alle Hoffnungen auf ihre Rückkehr zum Klassenkampf bitter enttäuscht. Es ist unfahbar für jeden denkenden Arbeiter: zu derselben Zeit, wo auch von den Rechtssozialisten die Massen aufgerufen wurden, weil ihre Koalitionspolitik nicht Herr werden konnte, beschließen die Rechtssozialisten die Koalitionspolitik...“

Auch Herr Arthur Crispian, dessen Geist die übliche Höhe nicht übersteigt, sollte wissen, daß die Koalitionspolitik der Sozialdemokratie in der Hauptsache beschlossen wurde, um den Einfluß der Arbeiterklasse gegen die Reaktionen in den Verwaltungen zu sichern und weil sich letzten Endes gewisse Herrschaften innerhalb der USV. bis heute noch nicht dazu durchgerungen haben, ihren Worten zur Sicherung der Republik auch Taten in der Praxis folgen zu lassen. Ob es die von den Unabhängigen schon wieder so gleichgültig, was aus den republikanischen Staatsformen wird? Es verlohnt sich nicht, mit Herrn Arthur Crispian, dessen Ziel im Augenblick wieder einmal ist, die neue taktische Wendung der Sozialdemokratie zu Agitationszwecken zu benutzen, über die Notwendigkeit der Koalitionspolitik zu rechten. Wir empfehlen Herrn Crispian eine Besprechung mit dem vortrefflich klügeren Rudolf Hilferding, der ihn hoffentlich belehren wird, was die Gegenwart an politischen Notwendigkeiten erfordert.

Um Wirth und Stegerwald.

Schon heute wird von der völksparteilichen Presse darauf hingearbeitet, den Reichstanzler für die neue erweiterte Koalition unmöglich zu machen. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Volkspartei hiermit kein Geld haben wird, wenn sie auf das Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie tatsächlich ernstlichen Wert legt. Wir wollen heute noch nicht darüber streiten, ob Dr. Wirth durch einen anderen ehrlichen Republikaner Deutschlands als Reichstanzler ersetzt werden kann. Aber angesichts des Mangels an wirklichen Führerpersönlichkeiten wird die Sozialdemokratie sich dafür einsetzen, daß Dr. Wirth zum mindesten auch dem neuen Kabinett, falls es Tatsache wird, erhalten bleibt. Der gegenwärtige Reichstanzler ist nicht unser Mann, aber er ist diejenige Person, die die Konfliktstimmung zwischen dem Ausland und Deutschland wesentlich herabgemindert hat, der den Entente-Staaten den unbedingt notwendigen ernstlichen Willen bewies, und der vor allem mit Leib und Seele zur republikanischen Staatsform steht. Die außergewöhnliche Arbeitskraft Dr. Wirths muß dem deutschen Volke durch die Vertretung dieses Mannes in der Regierung erhalten bleiben. Anders steht es mit der Erhaltung des preussischen Ministerpräsidenten Stegerwald in Preußen, für den sich die Rechtspresse bereits heute eifrig einsetzt. Wir fragen die Herren von rechts, was hat Stegerwald bisher geleistet? Außer einem unglücklichen egoismus hat der derzeitige preussische Ministerpräsident nur bewiesen, daß er außerordentliche Fähigkeiten besitzt, die Konfliktstimmung zwischen Reichsregierung und Landesregierung zu vergrößern. Stegerwald ist nicht der Mann, für den man ihn gehalten hat, bevor er die Geschäfte eines Ministerpräsidenten in Preußen übernahm. Durch die Tätigkeit an führender Stelle des preussischen Staatsministeriums hat er sich in seiner vollen Größe gezeigt, und diese Größe ist nicht dazu geeignet, in den Schichten des arbeitenden Volkes auch nur irgendwelche Sympathie zu erwecken.

Ein unabhängiges Regierungsprogramm für Thüringen.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)
Die Unabhängige Sozialdemokratie Thüringens tritt mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit, in der sie für die Bildung einer sozialistischen Regierung eintritt. Die Unabhängigen erachten es für ihre Pflicht, auch dann die Regierung mit zu übernehmen, wenn eine der anderen sozialistischen Parteien eine Beteiligung ablehnen sollte — wenn also eine sozialistische Ministerregierung gebilligt werden würde.
Gleichzeitig wird ein Mindestprogramm veröffentlicht, das als erste entscheidende Einwirkung auf die Reichsregierung für die Erklärung der Republik vorliegt und hierfür insbesondere verlangt:
- sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes im Reich,
- Amnestie aller Revolutionstäter,
- Demokratisierung der Wehrmacht,

Beseitigung der Unabsehbarkeit der Richter, Demokratisierung der Verwaltung, Entgeltnung und Landesverweis der regierenden Häuser.“
Über diese politischen Forderungen hinaus, verlangen die Unabhängigen in Thüringen — immer vorausgesetzt, daß eine faum regierungsfähige, parlamentarische Mehrheit zustandekommt, denn sonst spielen die Unabhängigen auch auf ihr Programm — entscheidende Einwirkung auf die Reichsregierung in der Richtung der Vergeßlichkeit der Produktionsmittel und des Waren-austausches, insbesondere der Bodenschätze, der Energieerzeugung und der Wasserkräfte. Ferner wird der Ausbau der Steuererhebung durch Erhaltung der Sachwerte und Ausbau der sozialen Gesetzgebung gefordert.

Was Loucheur und Rathenau vereinbarten.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)
Über das Abkommen zwischen Loucheur und Rathenau in Wiesbaden erfahren wir folgendes:
Die französische Regierung ist nicht imstande, den Aufbau Nordfrankreichs aus eigenen Mitteln zu bewerkstelligen und die französischen Banken können den Wiederaufbau-Unternehmungen keinen größeren Kredit gewähren. Auf Grund dieser Tatsache ist das Abkommen zwischen Loucheur und Rathenau in Wiesbaden zustande gekommen. Nach den Wiesbadener Abmachungen soll in Nordfrankreich wie in Deutschland eine größere Gesellschaft gegründet werden. Die französische Gesellschaft sammelt die aus dem Wiederaufbau gebiet kommenden Aufträge, um sie der deutschen Gesellschaft weiterzugeben, die ihrerseits die Aufträge wieder an die Industrie weiterleitet. Die deutsche Regierung muß sich nach dem Vertrag verpflichten, einen Kredit von sieben Milliarden Goldmark der französischen Gesellschaft zur Verfügung zu stellen, d. h., daß in Wirklichkeit dieser Kredit der deutschen Gesellschaft gewährt wird, da sie ja die Lieferungen und Aufträge für die französische Wiederaufbaugesellschaft ausführt. Frankreich selbst wird bis zum Jahre 1926 35 Prozent der Kreditsumme der deutschen Regierung für die Reparationsleistungen aufschreiben. Der Rest wird sich auf eine Reihe der nächsten Jahre erstrecken. Die Abmachungen zwischen Loucheur und Rathenau bedürfen der Genehmigung beider Regierungen. Das deutsche Kabinett wird die gesamten Vereinbarungen, nachdem es dazu Stellung genommen hat, dem Reichstag zur Genehmigung vorlegen.
Werden die Vereinbarungen Loucheur-Rathenau von beiden Regierungen angenommen, so bedeutet das, daß der Wiederaufbau Nordfrankreichs ein ungeheures großindustrielles und großkapitalistisches Geschäft sein wird. Unter diesen Umständen ist die Kreditaktion der deutschen Industriellen zu betrachten, da sie wirklich nur Denklinien zur Verfügung stellt, um letzten Endes das mit Frankreich blühende Geschäft nicht verloren gehen zu lassen.

Das Programm für Washington.

London, 21. September. Reuter meldet aus Washington: Der Programmentwurf der Regierung für die Abberufungskonferenz ist den Teilnehmern an der Konferenz übermittelt worden. Den in Frage kommenden Mitgliedern wurde mitgeteilt, daß das Programm im wesentlichen nur Anregungen enthält und Änderungen- und Zusatzanträgen unterworfen ist. Das Programm enthält folgende Punkte:
1. Beschränkung der Rüstungen zur See und Ausführungsbestimmungen,
2. Kontrollbestimmungen für die neuen Regeln der Kriegsführung,
3. Beschränkungen der Rüstungen zu Lande,
4. Fragen betreffend China,
5. Fragen betreffend Sibirien und gleichartige, China betreffende Fragen,
6. Mandate über Inseln.
Das Reuterische Bureau erzählt, daß das Programm in gut unterrichteten britischen Kreisen nicht als eine irgendwie bemerkenswerte Förderung der in Frage kommenden Punkte betrachtet wird. Da die der Erörterung unterliegenden Fragen insgesamt unbestimmt gefaßt sind, mache sich in gewissen Kreisen starker Widerspruch gegen die Erörterung der Verhandlungen geltend. Es sei zweifelhaft, ob dieser Punkt zur Erörterung kommt.

Glückliche Reise.

Aus dem Haag wird der „Chicago Tribune“ berichtet: Die Mitglieder des Hohenzollernhauses, die sich noch in Deutschland befinden, bereiten allgemein ihre Abreise nach Holland und der Schweiz vor. Die Nachrichten aus Doorn belegen: Diese Flucht erklärt sich aus der unklaren politischen Lage in Deutschland. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig mit ihrer Familie und Prinz Adalbert kamen letzte Nacht in Haus Doorn an, obwohl man sie erst für den Oktober erwartete.

Aus der Provinz Schlesien.

Außerordentlicher Kreistag für den Kreis Trebnitz.

Am 19. September fand wiederum ein außerordentlicher Kreistag für unseren Kreis statt. Nach Eröffnung durch den 1. Kreisdeputierten, Bürgermeister Scheide-Trebnitz, nahm zunächst der neue kommissarische Landrat, Regierungsrat Dr. Steinfeld, das Wort, um in Kürze die Aufgaben künftiger Kreispolitik näher zu beleuchten, zu welcher Zeit die Abgeordneten ersuchend, in gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Kreises zu wirken. In reicher Reihenfolge, ohne große Diskussionen, wurden die Vorlagen erledigt.

Es wurde zugestimmt: Gewährung einer Beihilfe von 3500 Mark zur Wiederherstellung des Holzmann-Denkmal in Heidenau; Abänderung der Sparkassenstatuten; Gewährung von Beihilfen an lokale Einrichtungen, usw. Auf Grund einer früher getroffenen Vereinbarung erfolgten die Ergänzungswahlen für Zwecke der allgemeinen Landesverwaltung durch gemeinsame Wahllochkästchen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung: Festsetzung des Stundenlohnes für die am Eisenbahnbau Bielefeld-Dommowitz beschäftigten Hochbauarbeiten von 3,60 auf 4 Mark und der dadurch benötigten Kreisbeihilfe von 80 000 Mark, die als Darlehen aufgenommen werden sollen, wurde einstimmig zugestimmt.
Da auch im hiesigen Kreise im künftigen Winter mit größerer Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, möchten wir nicht verfehlen, die maßgebenden Stellen zu ermahnen, ihrerseits dieser Frage die größte Aufmerksamkeit zu widmen und im Verein mit den Arbeit-

geber- und Arbeitnehmerorganisationen entsprechende Maßnahmen zu veranlassen. Auch die Höhe der Arbeitslosigkeit wird zweifellos einer Korrektur unterworfen werden müssen, um die von der Arbeitslosigkeit betroffenen wenigstens vor der größten wirtschaftlichen Not im kommenden Winter zu bewahren.

Vom schlesischen Arbeitsmarkt.

Das Schlesische Landesarbeitsamt sendet uns folgenden Wochenbericht für die Zeit vom 8.—14. September:
Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat auch in der Berichtswache eingehalten, wemgleich die rüchige Entwicklung durch die in verschiedenen Orten der Provinz ausbrechenden Lohnkämpfe etwas gehemmt wurde. Die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger ist nicht unwesentlich zurückgegangen, während die Zahl der Arbeitssuchenden und die der gemeldeten offenen Stellen sich auf der Höhe der Vormoche hielt.
In der Landwirtschaft konnte der harte Bedarf an Arealen und Wägen nicht gedeckt werden, während die bisher vorliegenden Anforderungen an Karriesselgräbern durch die zuvorkommenden Arbeitsnachweise rekrutiert werden konnten. Auch hat es den Anschein, daß irgend welche größere Maßnahmen zur Beschaffung von Arbeitskräften für die Hackfruchtzucht nicht nötig wären.
Im Bergbau bestand lediglich geringe Nachfrage nach Hauern und einigen Braumarbeitern im oberlausitzer Braunkohlenrevier. Der Streit in den Berg- und Hüttenwerken „Reicher Troick“ in Reichenstein ist durch Verhandlungen beigelegt worden.
In den Ziegeleibetrieben macht sich ein Rückgang des Beschäftigungsgrades bemerkbar, wemgleich Entlassungen in größerem Umfang noch nicht vorgenommen wurden. Die Beschäftigungslage in der Steingewandindustrie ist im allgemeinen nicht unglücklich. Verschiedentlich wird jedoch über Mangel an Aufträgen geklagt, so im Hirschberger Bezirk, wo die Betriebe nur noch 40 Stunden in der Woche arbeiten.
In der Metallindustrie hält die bessere Arbeitsmarktlage an, obwohl einige kleinere Betriebe, namentlich in der Oberlausitz, über geringen Eingang von Aufträgen klagen. In vollem Umfang haben die beiden Werke „Eisenhütten- und Emaillewerk W. von Krauß“ und „Eisenhütten- und Emaillewerk Kaufmannshütte“ in Neusalz seit kurzen wegen reichen Eingangs von Aufträgen ihre Betriebe wieder aufgenommen, die während des Sommers zu Freizeitzwecken geschlossen waren. Ebenso ist die Metallindustrie im Hirschberger Bezirk beschäftigt; gelehrte Metallschmiede können häufig durch den Kreisarbeitsnachweis Hirschberg, Promenade 10, Telefon 195, vermittelt werden. Stärkere Vermittlungen fanden auch im Hirschberger Bezirk statt, namentlich konnte eine Anzahl arbeitsloser Schlosser aus Neugnitz in Arbeit untergebracht werden.
In der Textilindustrie ist die Arbeitsmarktlage nach wie vor sehr günstig. Die vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß sämtliche Betriebe voll beschäftigt sind. Im Reichenbacher Bezirk fehlt es an qualifizierten Arbeitskräften, besonders werden Weber für breite Stühle und Schlichter gesucht. Meldungen sind zu richten an den Kreisarbeitsnachweis Reichenbach, Branerstraße 10a, Telefon 630.
Ebenfalls nicht unglücklich ist die Arbeitsmarktlage in der Papierindustrie. In den Streit getreten ist die Beschäftigung der Beschäftigtenverhältnisse L. T. Feinige in Striebs, der noch nicht beigelegt werden konnte.
Auch im Holzgewerbe konnte eine weitere Besserung der Arbeitsmarktlage festgestellt werden. Im Reichenbacher Bezirk herrscht Mangel an Tischlern und anderen Handarbeitern. Auch die übrigen Arbeitsnachweise melden über härtere Einstellungen von Arbeitskräften im Holzgewerbe; namentlich hat sich die Beschäftigungsmöglichkeit in der Möbelindustrie gehoben.
Im Nahrungsmittelgewerbe konnten Einfstellungen von Arbeitskräften bei verschiedenen Zuckerfabriken zu Vorarbeiten bei der Campagne beobachtet werden.
Das Bekleidungsgerwebe ist zurzeit gut beschäftigt. Auch die Nachfrage nach Schuhmachern hat sich gehoben. Lohnbewegungen machen sich in der Bekleidungsindustrie in Breslau bemerkbar.
Im Baugewerbe besteht weiterhin ein fühlbarer Mangel an Maurern und Zimmerleuten. Der Streit der Spektationsarbeiter Breslaus konnte beigelegt werden.
Nach wie vor fehlt es an qualifizierten Arbeitskräften im Handgewerbe; auch branchenkundige Verkäuferinnen verschiedener Art, sowie Stenotypistinnen, wurden gesucht. Für ungelernete Arbeitskräfte boten verschiedene Erbarbeiten und Bauten der Eisenbahnverwaltung Neugnitz Arbeitsgelegenheit.
Im ober-schlesischen Abtunungsgebiet hat die Arbeitsmarktlage gegenüber der Vormoche eine kleine Besserung erfahren. In dieser Besserung ist hauptsächlich der Bezirk Hindenburg beteiligt, etwas verschlechtert hat sich die Arbeitsmarktlage andererseits in den Bezirken Rattowitz und Oppeln. Lehgenannter Bezirk hatte wieder die höchste Arbeitslosenquote aufzuweisen; ihm folgten die Bezirke Ratibor, Rattowitz, Königsgrün, Reuthen, Hindenburg, Gleiwitz-Stadt und Rybnitz.
Die Nachfrage nach Arbeitskräften war am größten für ungelernete Lohnarbeit und häusliche Dienste (Hindenburg, Reuthen), sowie für die Steinindustrie und Fabrikarbeit (Ratibor, Rattowitz), geringer für den Bergbau (Königsgrün, Rattowitz) und unbedeutend für die Landwirtschaft (Plesch, Leobischütz). Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt wurden Bedienungsmädchen in großer Zahl verlangt.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
besonders das ärztlich empfohlene milienentföndliche bewährte
Kukirol
Schachtel M. 3.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich

Päuse Schwaben Wanzen

Beseitigen Sie in 100 000 Stück zufriedenstellend
1/2 Stunde nur 1 Schachtel. Wehrt den Geruch
mit 1 Schachtel. Dargestellt von E. Kautner
Verlangen Sie nur Schwaben Wanzen. Sie haben in
Breslau: Hof- u. Feldapothek, Reimarkt 20; Viktoriya-Apothek,
Friedrich-Wilhelmstr. 87; Stern-Apothek; Marktstr. 57.
Hauptniederlage und Versand:
Apothek zur Hagia, Lauenburgerstr. 91, Göttingen.

Offener Brief an das deutsche Volk!

Wissen und Schauen
Wochenchrift für das deutsche Volk

Der Kampf ums Dasein stellt bei der heutigen Weltlage größere Anforderungen denn je an das deutsche Volk als Ganzes und an jeden einzelnen von uns. Der Drang nach Bildung ist niemals im deutschen Volke stärker gewesen als heutzutage, da jedem Einzelnen täglich von neuem zum Bewußtsein kommt, daß nur politisches Wissen und weitestgehende Bildung ein Fortwähren und Gedeihen des deutschen Volkes sichern können. Die deutsche Bildung ist aber in der Gegenwart in einer Weise zurückgegangen, wie es in der Geschichte unseres Vaterlandes noch nicht vorgekommen ist. Die deutsche Bildung ist in der Gegenwart in einer Weise zurückgegangen, wie es in der Geschichte unseres Vaterlandes noch nicht vorgekommen ist. Die deutsche Bildung ist in der Gegenwart in einer Weise zurückgegangen, wie es in der Geschichte unseres Vaterlandes noch nicht vorgekommen ist.

Verlag: Berlin-Verlag, Berlin-Hermsdorf — Postfach-Box Nr. 124345 Berlin NW. 7. — Telefon: Amt Tegel 3422.

Stadt-Theater.
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Wenn ich König wär.
 Freitag 7 Uhr: Der Höllebräutigam
 Sonnabend 7 Uhr: Hölle.

Schauspielhaus.
 Operettenkölle. Tel. Ring 254.
 Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Das Hollandweibchen
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Hohheit tanzt Walzer.

Dominikaner!!!
 Punkt 7 1/2 Uhr:
 Das große Parade-Programm
 der bel. Schwarzenberg-Sänger
 2 Fas Gänsefiesel
 2 Familie Pinneberg
 Dozent - Kunst - Humor

**großer
 Weidmann
 TANTZ**
 Reflektierendes, Stoffen
 Sporthosen
 Samthosen
 größte Auswahl
 Eigene Anfertigung
 daher sehr preiswert
 Oskar Dehmel
 Neumarkt 8.

Bereinigte Theater in Breslau.
 Direction: Paul Bernay.
Lobe-Theater. Thalia-Theater.
 Donnerstag, den 22. September, 7 1/2 Uhr abends:
 „Der pathetische Hai“ „Sammlerabenden.“

Vortrag Major a. D. Westphal
 Thema: **Volksgemeinschaft**
 Freitag, den 23. September 1928
 abends 7 1/2 Uhr, Börsensaal. 6713
 Vorverkauf: Konzertdirektion Hoppe.

LUNA-PARK
 BRESLAU - MORGENAU 4937
 Heute Donnerstag:
Letztes Großes Prachtfeuerwerk
Vollbetrieb im Vergnügungspark
 Täglich im Sternensaal:
5 Uhr-Tee
Kabarett
Tanzvorführung
 Ganz neues Programm

Etabliss. Wilhelmsburg Heidorf-
 Straße 54.
 Heute sowie jeden Donnerstag:
Tanzfränzchen.
 N. B. Der Saal ist an einigen Sonntagen nach Frei-
 tag mit unter entgegenkommenden Bedingungen an Vereine
 zu vergeben. 6253

Grüschener Wartburg Tel. Orla
 Straße 94 a. Mosaik-Diele Nr. 738.
 Kein Weizenwagel = Aufgebender Ansehen
 Heute **Vornehmer Ball**
 Erstklassige Musik :: Tanz-Vorführungen
 Täglich Betrieb. 6384

**Elegante Ulster, Raglans,
 Schläpfer und Anzüge**
 fertig und nach Maß, von Mk. 300.— an
Albrechtstraße 41 (Keln Laden).

Gewerkschaftshaus
 Margaretenstraße 17.
 Sonntag, den 25. September, nachmittags 3 1/2 Uhr
Kammer-Musik-Abend
 Eintritt: pro Person 2.20 Mark einschließlich Steuer.
 Von 6 Uhr ab: **Elite-Ball.**
 Es ladet freundlich ein
 (1899) Freie Sänger-Vereinigung „Vorwärts“ (1921) 6856

Für Puddings, Flammeris,
 Suppen, Funken, Torten usw.
 verwende man stets
Dr. Oetker's Gustin
 Bestes, deutsches Fabrikat!
 Volles deutsches Pfundgewicht!

**ZEPTEK
 KINO**
 Heute letzter Tag!
 LIA KOSKIL
 AN WINTERFESTEN

**Im Banne des
 Welbes** 6 Akte
 v. d. R.: Die Schildkrötenbraut

Joe Deeb's
 Millionemumie
 Detektiv-Abenteuer, 4 Akte
 Ab Freitag: 623

Harry Piel
 Reiter ohne Kopf
 3 Teile = 18 Akte.

Fledermaus

Luft-Tänze
 Morgen und folgende Tage!
 Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart.
Der Gefangene
 (Skaven des XX. Jahrhunderts)
 Eine Dichtung von Paul Oskar Höcker nach glaubwürdigen
 Berichten u. Aufzeichnungen aus Kriegsgefangenschaft bein-
 gegener Deutscher — 1 Vorspiel und 6 Akte.
 Inhalt:
 Herbst- u. Winterschlacht in der Champagne. Flanderschlacht.
 Schlacht bei Arras und Lorena. Okkupation. Sturmangriffe.
 Artillerie-Schleichen. Handgranaten. Minen- u. Flammenver-
 kämpfe. Blühende Gelächte mit schwarzen Franzosen. Tank-
 und Bombengeschwader.
 Hauptrollen:
 Reinhold Schünzel — Heinz Liedtke
 Kriegsteilnehmer!
 Kriegsgefangene. Front- und Heimsoldaten bringen
 ihre Frauen, Bräute, Töchter und Brüder mit.
Alle müssen kommen!
 Jeder Deutsche muß den Film sehen.
 Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.
 Wegen der großen Unkosten kleiner Preiszuschlag.
 Vorzeiger von Legitimationskarten (Kriegsverletzte, Kriegs-
 gefangenene) erhalten zur ersten Vorstellung Ermäßigung.
 Verstärktes Orchester: Linke.
 Sicher Sie sich belizierten Sitzplätze.
Neute letzter Tag!
Karl Grünwald
 Liebhaber der Breslauer Theaterwelt u. ehem.
 Mitglied des Schauspielhauses in dem Film
Gefahren der Ehe.

10 blühschöne Boxerinnen
 Filmshow: Erstaufrührung!
 A. Bisson's Sensations-Schauspiel
Madame X die fremde
Ehbrecherin? 3 Akte
 Außerdem: Aus der amerikan. Tier-Lustspiel-Serie
Des Wunderbaren Jacks Missetat
 Komödie mit allen nur erdenklichen wilden und
 zahmen Tieren. — 2 Akte.
Achtung!
 Bis 1/2 5 Uhr normale Preise. Ab 1/2 5 Uhr erhöhte Preise.

**Wacker
 Seife**
 SCHUTZ-MARKE

Achtung!
5 Ausnahme-Tage
 für prima
Haushacken-Mehl 5
 1 Pfund 2.50. 6856
 60% Weizenmehl, beste Qualität,
 1 Pfund 3.50, bei 2 Pfund 6.40.
Kleie-Futtermittel billigst.
 Mehlniederlage der Weidenhofer Mühle
Breslau, Bismarckstr. 37.
 Ebenfalls wird auch jeder Porten Getreide in Mehl
 (genau wie in der Mühle) umgetauscht.

Friedländer & Co.
 Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
 Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse.
 6914

Freund & Kreis Filzfabrik
 Fabrik
 Karlsruh 30, nach d. Hofkirche
 Spezialität:
 Herren- u. Knabenanzüge - Hüte
 in allen neuen besten Fa. bet.

Lehmann
 7. Tag der
 „Lehmann“

Remontenfabrik Fabrikation Schloßberg Str. — Redaktion: Gumburger 4. — Druck und Verlag der „Weltwoche“ G. m. b. H., sämtlich in Breslau.

IM REICH DER MODE

Ausstellung moderner Persönlichkeitskultur • Ausstellungsgebäude Scheitnig
 Im Ausstellungs-Café täglich nachmittags Tanz- und Mode-Vorführungen
 Geöffnet täglich von 10-6 1/2 Uhr. — Eintrittskarten à M. 10.10 an den Kassen und im Verkehrsbüro Barasch.
 Sonnabend, den 24. September, von nachmittags 3 1/2 Uhr ab
 unter persönlicher Leitung von Professor Otto Haas-Heye, Berlin **„Ein Fest bei der Königin von Saba“**
 neueste, auch original französische Modeschöpfungen aus dem Salon V. H. G. Gerichte,
 Vorführung durch Berliner Mannequins. Tänze, Künstlerkonzert (Dir. Artur Ahl).
 Karten zu Mk. 24.30 im Vorverkauf Verkehrsbüro Barasch und an den Ausstellungskassen. 6913

SCHAUBURG
 VIKTORIA-THEATER
 Heute
 letzter Tag
 Beginn
 1/2 5 Uhr!

Variété-Bühnenschau
 Das Tagesgespräch von Breslau! Internationale
Damen-Boxkämpfe
 um die Meisterschaft von Deutschland.

10 blühschöne Boxerinnen
 Filmshow: Erstaufrührung!
 A. Bisson's Sensations-Schauspiel
Madame X die fremde
Ehbrecherin? 3 Akte
 Außerdem: Aus der amerikan. Tier-Lustspiel-Serie
Des Wunderbaren Jacks Missetat
 Komödie mit allen nur erdenklichen wilden und
 zahmen Tieren. — 2 Akte.
Achtung!
 Bis 1/2 5 Uhr normale Preise. Ab 1/2 5 Uhr erhöhte Preise.

2. Original-amerikanischer
Riesen-Sensations-Film
 in 6 Abteilungen — 32 Akten
Der große Platin-Diebstahl
 oder
 4339

**Das Geheimnis
 der Platinmine**
 1. Teil — 5 Akte; 2. Teil — 6 Akte;
**Dem Tode
 entrissen**

**Im Einkauf
 liegt der Vorteil**

Wie recht hatten wir
 als wir Anfang Juli d. J. in unseren Inseraten darauf hinwiesen,
 daß die Preise bedeutend in die Höhe gehen. Doch schon vorher
 machten sich Anzeichen bemerkbar, daß die Ware steigt. Wir
 haben die Situation rechtzeitig erfaßt und frühzeitig für den Winter
 eingekauft, so daß wir in der Lage sind, unsere Waren zu wirklich
 billigen Preisen abgeben zu können. Es steht Ihnen jederzeit
 frei, sich in unserem Geschäftslokal davon zu überzeugen. Einige
 Beispiele unserer Leistungsfähigkeit führen wir nachstehend an:

Herren-Ulster mit Gurt, Mk. 650, 520, 440, 310,	235	Knaben-Ulster mit warm. Futter, Mk. 175, 125,	95
Herren-Schläpfer Mk. 975, 725, 595, 475,	395	Knaben-Sportanzüge m. wrm. Futter, M. 220, 147,	115
Herren-Anzüge Sportf., Mk. 775, 650, 525, 465,	375	Herren-Breeches-Hosen Mk. 165, 125,	98
Herren-Joppen m. wrm. Futter, M. 295, 210, 165, 125,	95	Gestr. Kammgarn-Hosen Mk. 175, 135,	95

Wir führen nur wirklich haltbare
 Stoffe in bester Verarbeitung.

Friedländer & Co.
 Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
 Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse.
 6914

Remontenfabrik Fabrikation Schloßberg Str. — Redaktion: Gumburger 4. — Druck und Verlag der „Weltwoche“ G. m. b. H., sämtlich in Breslau. Seite 1 Beilage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. September.

Scharfer Einspruch

gegen die Forderung des Breslauer Polizeipräsidenten.

Eine Konferenz der Breslauer Partei- und Gewerkschaftsvertreter tagte gestern abend folgende Entschliessung:

Die heute versammelten Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften stellen fest, dass die Abberufung des früheren, uns als Demokraten vorgestellten Polizeipräsidenten Liebermann, an dessen Wirken die Breslauer Arbeiterklasse mit Grausen denkt, trotz des gegen ihn vorliegenden erschütternden Materials in unverantwortlicher Weise verzögert worden ist. Sie stellen weiterhin fest, dass der neue kommissarische Polizeipräsident von der preussischen Staatsregierung ohne vorherige Zuhilfenahme mit der Vertretung der Mehrheit der Breslauer Bevölkerung ernannt worden ist. Sie erheben Einspruch gegen diese Art der Bestellung des Postens des Breslauer Polizeipräsidenten. Dieser Einspruch ist um so dringender, als angelehnt der in Schlesien drohenden Gefahren von rechts ein Mann auf den Posten geholt, der schon durch seine Parteizugehörigkeit die Garantie für die Führung und den weiteren Ausbau der Republik bietet. Sie lehnen die Verantwortung für diese Art der Bestellung ab. Sie sehen in diesem Vorgehen eine Herausforderung, die um so empörender ist, als die preussische Regierung auch im übrigen in Schlesien Veränderungen in der Beamtenschaft vorgenommen hat, die den Interessen der Arbeiterschaft zuwiderlaufen. Sie erheben allerhöchsten Einspruch gegen dieses Verhalten der Staatsregierung und werden allen Verh. an der Regierung, der sozialdemokratischen Partei nicht genehme Beamte einzusetzen oder erprobte Parteigenossen in Amtstellungen in Schlesien zu verdrängen, mit allen Mitteln begehen.

Was uns nützt.

Nicht wieder eine Monarchie, wie Narren verzeihen, die das für sehr wichtig halten. Ein Monarch ist überall ein sehr überflüssiges Menschenkind. Ein bloßer Verzehrter und Nichts-erzeuger. An der Spitze unserer Staaten brauchen wir heute Arbeiter, die die Welt, die Gesellschaft und das Leben verstehen und zu allen wichtigen Dingen geistige Stellung zu nehmen wissen.

Aber noch ein anderes ist wichtig. Wir sollten, nachdem wir unsere Verfassung haben, froh sein, daß wir mit dieser Formalität fertig sind. Kein Wort mehr darüber. Und nun gearbeitet.

Singeleckt den Blick auf das ganz nahe Liegende. Auf den Hunger der Menschen, auf ihre fehlende Wäsche, auf ihre jämmerliche Wohnung. Auf der Straße sehen die Menschen noch manierlich aus. Aber zieht sie einmal aus, und schaut ihr klapperndes Gebilde, die verkümmerten Gestalten! Nach draussen zeigt so manches junge Weib eine schmale Fahne. Aber fragt die Ärzte, wie es um ihre Wäsche bestellt ist. Oder geht mit ihnen und seht euch an, wie sie nachts zusammenliegen, so und so wie in engstem Raum, in unzulänglicher, dumpfster Stickluft, allen Gesundheitsbedingungen zum Hohn.

Stellt an jeder Schule einen Arzt an und laßt ihn bei jedem Schüler feststellen, wie er genährt wird, wie er gekleidet ist und wie er schläft. Und dann laßt ihn niederschreiben, in welchem Verhältnis die von ihm festgestellten Tatsachen zu den nach seinem wissenschaftlichen Gewissen nötigen Erfordernissen stehen.

Ihr schreit auf, wenn ihr das Wort Sozialismus hört. Ihr hört nicht auf, es dem dummen Volke, das sich gebildet nennt, zu distanzieren. Ihr geht sorglos lachend durch die Straßen und habt keine Ahnung von all dem Elende und der Verkommenheit an Leib, Seele und Geist, das da in verborgenen Kammern sich dem öffentlichen Auge entzieht. Ihr laßt den einzelnen mit seinem eigenen beschränkten Verstande zugrunde gehen, statt mit dem Kollektiv. Wer künde der Gesellschaft, mit Sozialismus, ihm zu helfen. Nicht Menschen unter die Erde bringen ist eine herrliche Tat, sondern aus Erde Menschen machen, sie möglich machen, in gesunden Gartenheimen sie ermahnen lassen, das ist Kulturarbeit. Eine Schmach bei Tannenberg ist eine schauerliche Leistung, niemand braucht auf sie stolz zu sein, man denke immer nur mit Grauen an sie! Aber 20 000 Familien in Gartenheimen glücklich werden lassen, das ist eine größere Tat als die von Tannenberg. Kinder lernen — es ist zum Schreien! — in der Schule noch, wenn die Schlacht bei Leuthen war. Vollendeter Quatsch! Hilft uns heute keinen Millimeter weiter! Aber, sagt den Kindern, wie sie zehn Jahre nach Verlassen der Schule ein Haus bekommen können, um drin glücklich zu sein, das ist tausendmal mehr wert. Lehrt sie den Fahrplan lesen, damit sie ohne fremde Hilfe mit der Eisenbahn fahren und die Fahrkosten berechnen können, das ist wichtiger als mit dem Glauben an den dreieinigsten Gott ein Billett ins Himmelreich zu bekommen.

Menschen, tut was nützt zuerst, und wenn ihr dann noch Zeit übrig behaltet, dann könnt ihr euch um Ueberflüssigkeiten kümmern. Aber was nützt, reicht vollkommen aus, euch zu beschäftigen. Bleiben wir im Rahmen dessen, was wir verstehen. Gott, Himmel, Monarch, Leuthen, Tannenberg, alle diese wunderbaren Dinge dürft ihr vollständig vergessen, ihr habt nichts daran verloren.

Setzt Leben wir, jetzt unser Leben zu bauen, dafür sind wir da, das ist unser Recht. Fort mit allem unnützen Blunder!

Versammlung der Hereingefallenen.

Eine stark besuchte Gläubigerversammlung des Atlantik-Kongress tagte am Dienstag in Bräuers Festsaal auf der Gählschloche. Zum Schluß der Versammlung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der man der Staatsanwaltschaft das Bestreben ausdrückte, daß nur B. Hiescher in Haft genommen sei, während die Frau des Genannten als Teilhaberin, der Mitverbreiter Günther als Schwager, sowie die Fräulein des Büros, die doch zumindestens der Mittäterschaft stark verdächtig sind, sich auf freiem Fuß befinden. Kollisionsgefahr und Verdunkelungsgefahr auf Kosten der schwer geschädigten Gläubiger liegt vor. Ein zahlreiches Zeugenmaterial zur Bekundung ist aufgegeben. Dem Gläubigerauschuß wurde von Seiten der Geschädigten das vollste Vertrauen ausgesprochen. Anmeldungen von Forderungen sind nach wie vor an Herrn Salat, Neue Antonienstraße 17, I. zu richten. Persönliches Vorsprechen in der Zeit von 8-12 Uhr nachmittags erwünscht.

Lohnbewegung der Buchdrucker.

Aus Buchdruckerkreisen wird uns geschrieben:

Entsprechend den sprunghaft gestiegenen und noch steigenden Preisen sämtlicher Bedarfsartikel haben auch die Buchdrucker Deutschlands an zuständiger Stelle ihre Lohnforderungen eingereicht und begründet. Der Tarif-Ausschuß verhandelte darüber dieser Tage in Berlin mit dem Resultat, daß die Verhandlungen vorläufig als gescheitert zu betrachten sind. Wenn nun von einigen hiesigen Zeitungen hervorgehoben wird, daß ein sehr weitgehendes Angebot der Prinzipale seitens der Gehilfenvertreter abgelehnt wurde, so wirkt das auf das große Publikum irreführend, was ja wahrscheinlich auch der Zweck sein soll.

Unsere Forderungen bezwecken lediglich, das zum Leben unbedingt Notwendige zu erlangen. Wir haben uns bis jetzt mit den Ergebnissen begnügt, die auf dem Verhandlungswege erreicht wurden, aber die Not der Zeit, an der die Arbeiter keine Schuld tragen, zwingt uns, um nur in etwas aus unserer jetzigen Lebenshaltung, die zur völligen Verelendung für uns und unsere Familien führt, herauszukommen, fest auf unseren Forderungen zu bestehen. Wenn in einem Artikel gesagt wird, die Prinzipale waren bereit, in eine Erhöhung in Ansehung an die gewährten Lohnsätze anderer Gewerbe zu willigen, so möchten wir darauf hinweisen, daß eines dieser Gewerbe infolge dieser „horrenden Erhöhung“ sich bereits im Streit befindet.

Die nächsten Tage werden entscheiden, ob der Friede im Buchdruckgewerbe aufrecht erhalten werden kann.

Lohnbewegung der Tabakarbeiter.

Am Dienstag, den 20. September, tagte im Gewerkschaftsraum eine Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarren-Industrie.

Hauptidee Element berichtigte über die Verhandlungen mit dem Reichsverband Deutscher Zigarrenhersteller und gab folgende Vereinbarung bekannt.

Vereinbarung

über eine Erhöhung der Löhne in der Deutschen Zigarren-Industrie vom 18. September 1921.

- 1. Die zur Zeit gezahlten Löhne werden durch einen Zuschlag von 30 Prozent der Reichsgrundlöhne erhöht.
2. Diese Vereinbarung tritt Sonnabend, den 17. September in Kraft mit der Maßgabe, daß alle Leistungen ab Sonnabend den 17. d. Mts. zu den erhöhten Löhnen zu bejahen sind.

Die Versammlung war mit dem Abkommen einverstanden, nur wurde bemängelt, daß die Lohnhöhung erst ab 17. September in Kraft tritt, trotzdem die Forderung bereits Mitte August eingeleitet habe. Die Arbeiterschaft in der Zigarren-Industrie erwartet aber, daß die Auszahlung der erhöhten Löhne in allen Betrieben sofort erfolgt.

Zum 2. Punkt der Tagesordnung sprach Kollege T i g e über die Erhöhung der Bänderolsteuer, wonach folgende Resolution angenommen wurde:

Die Mitglieder des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes in Breslau erheben energischen Einspruch gegen die fortgesetzte steuerliche Benutzung der Tabakindustrie. Eine weitere Erhöhung der Bänderolsteuer sowie die geplante Streichung des § 46 des Steuergesetzes vom 12. September 1921 wird einen weiteren Rückgang des Konsums bringen. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich dadurch noch mehr vergrößern. Die Tabakarbeiter Breslaus fordern deshalb von den Parteien des Reichstages, die von der Regierung geplante Erhöhung der Tabaksteuer abzulehnen.

Zum Schluß der Versammlung forderte der Vorsitzende Kollege P r z i p a l e n s k i die Kollegen und Kolleginnen auf, weitere treue Mitglieder des Verbandes zu bleiben, um weitere Fortschritte erreichen zu können.

Zum Streit der Seilergejellen Breslaus.

Trotz weiterer Aufforderung an die Arbeitgeber, in Verhandlungen treten zu wollen, haben die Arbeitgeber als Antwort den Seiler-Gejellen per Einschreiben die Entlassung zugesandt, wenn sie bis Mittwoch, den 21. d. Mts., mittags 12 Uhr, die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. So steht das Entgegenkommen auf friedlicher Basis der Arbeitgeber des Seiler-Gewerbes aus. In nächster Zeit wird sich die Streikleitung bemühen, der Öffentlichkeit einmal den wahren Preis und Seiler-Gejellen-Löhne zu unterbreiten! Die Streikleitung.

Walter und Bisкуп.

Kürzlich wurde gemeldet, daß die beiden Autoverbrecher Walter und Bisкуп als Gefangenenaußen in Schweidnitz angefaßt worden wären. Dazu erfahren wir nun, daß Walter angest. als Arbeitsaufseher angestellt war, aber nach Bekanntwerden durch die Zeitung, von der zuständigen Stelle alsbald wieder entündigt wurde. Bisкуп ist nicht in Schweidnitz angefaßt gewesen.

Herr Liebermann schreibt gern.

deshalb teilt er uns mit, daß er an Genossen L ö b e folgenden Brief gerichtet hat, den die „Schlesische Zeitung“ schon heute früh abdrucken in der Lage war:

Breslau, den 17. September 1921.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Nach der Wiedergabe Ihrer Rede vor dem hiesigen Sozialdemokratischen Verein in der heutigen Nr. 218 der „Volkswacht“ haben Sie dort geäußert:

„Die Republik darf sich nicht von ihren Beamten auf der Nase herumtanzen lassen, von ihren Richtern herausfordern lassen, und das Volkselement täglich verkehren lassen. Sie muß durchgreifen, schneller und energischer, als es gegen Herrn Liebermann geschah.“

Die Folge dieser beiden Sätze ergibt mit Notwendigkeit, daß der erste sich auch auf mich beziehen soll, daß Sie mir also Monarchie gegen die Republik und Verletzung des Volkselementes vorwerfen.

Ich habe mehr als 30 Jahre dem Staate in Ehren gedient. Ich habe es mit übernommenen Pflichten immer streng genommen. Wenn ich mich entschlossen habe, aus Liebe zum Lande und Pflichtgefühl gegenüber dem Staatewesen ihm meine Dienste auch unter der veränderten Staatsform zur Verfügung zu stellen, so habe ich dies nicht getan, ohne sorgfältig sowohl zu prüfen, ob dieser Entschluß sich mit der Treue gegen meine Vergangenheit vereinbaren ließe, als auch, ob ich in der Lage sei, alle mir obliegenden Pflichten rückhaltlos ohne Schwanken und ohne innere Hemmnungen zu erfüllen, und ich hätte das mir angebotene Amt niemals übernommen, wenn ich diese Frage mir nicht hätte bejahen können. Ich habe öffentlich erklärt, daß ich mich fest auf den Boden der bestehenden Verfassung stelle und Verfassung und Gesetz, Sicherheit und Ordnung gegen jedermann schützen werde, der versuchen sollte, sie anzutasten. Ich habe danach auch gehandelt und mein Amt streng nach Verfassung und Gesetz unparteiisch verwaltet. Das Recht und die Pflicht der Staatsregierung, mich auf meinem politischen Posten jeden Augenblick durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen, wenn sie annimmt, daß diese aus irgendwelchen Gründen das Staatsinteresse und die Intentionen der Regierung besser zu vertreten vermag als ich, wird von mir rückhaltlos anerkannt. Den Vorwurf mangelhafter Pflichterfüllung lasse ich mir von niemandem machen. Wer mir daran rührt, rührt mir an meiner Ehre.

Ich habe nicht Gelegenheit gehabt, Herr Präsident, Sie persönlich kennen zu lernen, da die Willkür Ihres Amtes Sie

meistens von Breslau fern hielten. Sie dürften Ihrerseits keine Gelegenheit gehabt haben, sich ein eigenes Bild über meine Amtsführung zu machen. Ihre Anschuldigung gegen mich dürfte vielmehr auf die gleichen trüben Quellen zurückzuführen sein, von denen frühere Angriffe gegen mich, öffentliche und heimliche, deren ich mich zu erwehren hatte, geflossen sind. Sie sind mir als ein gerecht und objektives denkender Mann geschildert worden. Ich hoffe daraus die Gewißheit entnehmen zu können, keine Reue zu tun, wenn ich Sie hiermit auffordere, die ehrenrührende und unzutreffende Anschuldigung, die Sie öffentlich mit dem Gewichte vorgebracht haben, das Ihre hohe Stellung verleiht, entweder öffentlich zurückzunehmen oder so näher zu begründen, daß ich die mir gemachten Vorwürfe klarstellen und ihre Ungeheuerlichkeit nachweisen kann.

Ich verbleibe mit ausgesprochenster Hochachtung

Ihr ergebener

H. Liebermann,
Polizeipräsident a. D.

Ohne Genossen L ö b e irgendwie vorgehen zu wollen, möchten wir nur bemerken, daß Herr Liebermann seine „Unparteilichkeit“ gegen rechts soweit trieb, daß sie als Begünstigung reaktionärer Staatsrechtler erscheinen mußte. Und da soweit die Liebe eines republikanischen Beamten nicht gehen darf, mußte schließlich Herr Liebermann gehen. Daß er der „Schlesischen Zeitung“ die Abschrift eines Briefes schickte, den er an unseren Genossen L ö b e gerichtet hat, ist wieder so recht kennzeichnend für Herrn Liebermanns politische Meinungen.

Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues.

Der Regierungspräsident als Bezirks-Wohnungs-Kommissar teilt mit, daß ihm wiederum neue Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues in Form von Landesdarlehen für die Wohnungsjahre 1921 und 1922 zur Verfügung gestellt worden sind. Die Verteilung erfolgt auf Grund der bisher gültigen Ausführungsbestimmungen vom 25. 2. 1921 über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Abwicklung der Baukosten-Übersteuerung. Die Mittel können demnach sowohl für noch in diesem Jahre wie im nächsten Jahre zu beginnenden Neubauten gewährt werden. Es empfiehlt sich, für Bauvorhaben des Jahres 1922, für die Landesdarlehen beantragt werden sollen, schon jetzt die Vorbereitungen durch Anfertigung der Baupläne, Siderstellung der erforderlichen Geldmittel u. a. zu treffen, und die Anträge möglichst bald dem Regierungspräsidenten als Bezirks-Wohnungs-Kommissar durch Vermittelung der die Trägerchaft des Verfahrens übernehmenden Stellen (Gemeinde, Kreis, Schles. Land-Gesellschaft und Schles. Heimstätte) vorzulegen.

Blumige Straßennamen.

Den auf dem Gelände der Siedlungsgesellschaft Eichbarn garten, zwischen Hochwald- und Kürassierstraße neu anzulegenden Straßenzügen hat der Polizeipräsident folgende Namen gegeben: Dem zwischen Hochwald- und Kürassierstraße gleichlaufend mit diesen beiden Straßen sich hinziehenden Promenadenwege den Namen „Dahlienweg“, der zwischen diesem Wege und der Hochwaldstraße von Osten nach Westen bis an die Koonstraße laufenden Straße den Namen „Marzillweg“, den drei zwischen Hochwaldstraße und Dahlienweg von Norden nach Süden hinziehenden Straßen und zwar der nach Südwest gehenden Fortsetzung des Altenweges den Namen „Altenweg“, der Verlängerung des Friederweges den Namen „Friederweg“ und der dritten Straße den Namen „Primelweg“, sowie der plakatartigen Erweiterung des Friederweges am Dahlienweg den Namen „Lieberplatz“, ferner den drei zwischen Dahlienweg und Kürassierstraße in gleicher Richtung von Norden nach Süden laufenden Straßen, und zwar der Fortsetzung des Friederweges vom Friederplatz bis an die Kürassierstraße den Namen „Sonnensosenweg“, der östlich von dieser Straße liegenden Straße den Namen „Kornblumenweg“ und der westlich von ihr liegenden Straße den Namen „Tulpenweg“.

* Abt. Böpelwisch, Distrikt 9 und 41, Freitag, abends 7 Uhr, Funktionär-Sitzung bei Gajewski, Bärenstraße, Ecke Böpelwischstraße. Erscheinen aller notwendig.

* Dörme gestohlen, Am 19. d. Mts. sind aus dem Hofe Langegasse 20 Dörme im Werte von 1500 Mark gestohlen worden, die sich in einem Faß befanden.

* Erschossen hat sich am 21. d. Mts. abends auf der Promenade auf dem Schloßplatz der Ruitzer Max Jäckel von Friedrich-Wilhelmstraße 74. Er wurde mittels Krankenwagens in das Allerheiligen-Hospital geschafft, kam dort aber als Leiche an und wurde in das Schauhaus überführt.

* Gassvergiftung, Am 22. September, mittags 12 Uhr 12 Min., wurde die Feuerwehr nach Kupferhüttenstraße 44 gerufen wegen Gasausströmung. Man fand dort die 33 Jahre alte Arbeiterin Anna Piffert an Gas vergiftet vor. Allem Anschein nach war sie einem Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Mitteilungen der Direktionen.

Bereinigte Theater. In Abänderung des Spielplanes bringt der Donnerstag im Thalia-Theater noch nicht die Erkaufung des musikalischen Schwanks „Der Mann ohne Vergangenheit“, sondern diese mußte wegen Erkrankung in Personal bis zum Montag verschoben werden. Statt dessen gelangt täglich die erfolgreiche Posse „Bumme! Stude!“ zur Aufführung.

Im Lothar-Theater findet eine Wiederholung von Köpfers Komödie „Der pathetische Hut“ in der Inszenierung des Direktors Paul Barnay statt.

Vollständliche Solistenabende. Unter Leitung des Opernjüngers Ernst Bürlinghaus finden von Donnerstag, den 29. September, ab, im großen Konzertsaal der Neuen Börse, Neue Grapenstraße 2, allmählich am gleichen Tage abends 8 Uhr vollständige Solistenabende von nur ersten Kräften unseres Stadttheaters statt. Für den ersten Abend sind verpflichtet: Lotte Dörwald, Frau Fortner-Halbarth, Hans Faber und Konzertmeister Stübgen (Cello). Infolge der günstigen Lage des Börsensaales im Zentrum der Stadt und da kein Trinkwang besteht, — es finden nur Stuhlkonzerte statt — stellt sich der Besuch dieser beliebten Solistenabende besonders billig.

Stadttheater. Heute abend 7 1/2 Uhr: „Wenn ich König wäre“ mit den Damen Ochs-Wahl, Köpfflein, und den Herren Abendrath, Faber, Hohberg, Ruhl, Rudom, Taubert. Musikalische Leitung Helmut Seidelmann, Spielleitung Dr. Georg Haupt. Morgen abend 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“, Sonnabend 7 Uhr: „Aida“.

Parteilosen und Genossen
werd ständig für die Volkswacht!

